

**(Skel)**

=^= ChR Blutschwinge – Forschungsstation Labor II ^=^=

Wie ich in der letzten Stunde erfahren musste, wurde der Tod von meinem Assistenten, der zwei weiteren Wissenschaftler und die Verwüstung meines Hauptlabors durch eine Bombe verursacht. Mein Verdacht hatte sich also bestätigt, dass es Sabotage war. Die Signaturen an den Trümmerresten, wiesen auf die Cardassianer hin, doch daran glaubte wohl niemand auf der Blutschwinge, mich eingeschlossen.

Dazu kommt noch, dass die cardassiansische Technologie gemäss unseren Informationen durch den Geheimdienst sowie den öffentlich zugänglichen Daten auf dem selben Stand wie die unsrige, wenn nicht sogar etwas weiter hinten ist. Unsere Forscher und Techniker hatten in den letzten Jahrzehnten massive Fortschritte gemacht. Somit konnten sie es nicht gewesen sein, denn bisher haben wir selbst keine Möglichkeit gefunden, dies zu tun. Der submolekulare Scan den Nvek durchgeführt hatte, bestätigte dies nur noch mehr. Die Cardassianer hatten bestimmt nichts damit zu tun und wollten bestimmt auch keinen Krieg mit uns beginnen. Unsere Flotte ist wesentlich stärker als die der Cardassianer und sie würden es nicht einmal wagen über unsere Grenzzlinien zu spucken.

Es lag nun an mir, dem Riov so schnell wie möglich so viele Daten wie möglich über diese Unbekannten vorzulegen. Viele Leben stehen wahrscheinlich auf dem Spiel. Also begann ich sofort mit der Arbeit und holte die Leute aus ihren Betten.

=^= ChR Blutschwinge – Forschungsstation Labor II - 3 Stunden später ^=^=

Ich hatte alle Wissenschaftler für das Projekt hinzugezogen die ich kriegen konnte. Alle haben fieberhaft gearbeitet und wir haben auch einen Erfolg erzielt. Das Ganze mag noch spärlich aussehen, doch Riov Rikal wird nicht abgeneigt gegen die Informationen sein, die wir entdeckt haben.

Die uns unbekannten Feinde haben wir „Laehval“ getauft. Wir haben das Verhalten nebst den Spuren die sie hinterlassen analysiert. Ihre Taktik und die von ihnen eingesetzten Mittel sind uns leider fremd aber sie agieren wie ein Schatten. Sie scheinen sich durch nichts aufhalten zu lassen; unsere Jäger die wir schickten haben sie gar nicht erst richtig beachtet und haben nur die Kar'tak angegriffen. Erst als wir aus dem Transwarp kamen, sind sie verschwunden. Wieso? Eine Frage, die es schnellstmöglich zu lösen galt. Leider sind sie praktisch spurlos verschwunden und so sind unsere Erfolge betreffend der Identifizierung auch nur spärlich ausgefallen.

Die Technik ist wie gesagt neu, doch basiert sie auf einer Technik, die der TalShiar einmal beim klingonischen Geheimdienst erschlichen oder es anders ausgedrückt gestohlen hatte doch leider hatte ich keinen vollen Zugriff auf die Daten. Der TalShiar musste sie unter Verschluss gestellt haben, doch wieso? Kannten sie etwa den Feind bereits? Hätte man den Angriff auf die Kar'tak verhindern können? Erneut Fragen über Fragen die nicht nur meine Nachforschungen betrafen. Aber die Klingonen kannten also unseren Feind und einige Leute von uns auch. Ich musste versuchen meine Quellen anzugehen und dazu anhalten, mir Informationen betreffend den Fremden zu liefern.

Ich musste mit den Resultaten die wir herausgefunden und unter Verschluss gestellt haben, sofort zu Riov Rikal. Ich hoffe, er würde sich mit dem jetzigen Informationsstand zufrieden geben. Zudem wollte ich ihm einige Vorschläge unterbreiten um die Suche nach den Fremden zu vereinfachen respektive zu verkürzen. Wir werden sie finden und Rache an ihnen üben für das was sie unseren Leuten angetan haben. Niemand greift ohne bestraft zu werden das Reich oder seine Bewohner an. Vergeltung bedeutete nicht nur die Rache sondern auch die Ehre zu wahren, die Ehre seines eigenen Hauses und die Ehre des Reiches. Lang lebe das Reich!

Ich war gerade auf dem Weg zu Riov Rikal um ihm die ersten Ergebnisse unserer Forschung zu präsentieren, als ich Raketh auf dem Korridor vor der Offiziersmesse antrifft.

=\= ChR Blutschwinge – Korridor vor der Offiziersmesse =\=

Raketh: Aefvadh Skel

\* Skel schaut Raketh etwas skeptisch an

Skel: Shaoi' dan Raketh

\* Skel hat ihn absichtlich wie einen Gleichgestellten begrüsst und fragt sich, ob er sich wohl so verraten wird.

Raketh: Wissen sie schon dass Dr Chaz von uns gegangen ist?

Skel: Bitte? Von uns gegangen? Ist sie auf ein anderes Schiff versetzt worden?

\* Skel schaut Raketh ungläubig an.

Raketh Nicht ganz, sie ist gestorben, auf unerklärliche Art und Weise

\* Skel ist fassungslos

Skel: Ezri ist tod?

\* Raketh nickt

Skel: Was heisst auf unerklärliche Art und Weise?

Raketh: Nunja...

Skel: Was ist? Reden sie!

Raketh: Es scheint, dass sie getötet wurde...

\* Skel wird wütend.

Skel: Getötet?

Raketh: Ie

Skel: Von wem? Wer war es? Sagen sie es mir!

Raketh: Das ist das, was ich versuche herauszufinden

\* Skel kann sich bald nicht mehr unter Kontrolle halten. Doch er behält Fassung.

Skel: Wann geschah das?

Raketh Auch das wissen wir nicht genau. Dr t' Ptraval hat mich vor ein paar Stunden aufgesucht

Skel: Was wissen sie überhaupt? He? Verdammt!

Raketh: Bitte bewahren sie Ruhe.

\* Skel schaut Raketh mit blizenden Augen an

Raketh: Mir wurde gesagt, dass sie Dr Chaz nicht gefunden hat als sie nach ihr suchte. Sie befindet sich im Moment auf der KS, wo Dr t' Ptraval sie untersucht.

Skel: Ich werde Dr t' Ptraval aufsuchen

Raketh: Tun sie das

\* Skel läuft ohne sich zu verabschieden an Raketh vorbei und verschwindet in Richtung des Holodeck.

\* Raketh schaut ihm etwas verdutzt nach und geht auch weiter.

=\= ChR Blutschwinge – Holodeck =\=

Erst jetzt fiel mir auf, dass ich in meiner Wut, mich gar nicht von Raketh verabschiedet hatte. Ich überlegte mir bereits, ob er mir dies übel nehmen würde, doch ich vergass ihn schnell. Ich war wütend wie noch nie zuvor. Ezri war tot. Ich werde nie mehr mit ihr essen gehen können, all die netten Gespräche mit ihr. Ich schwor mir Rache zu nehmen, selbst wenn es mir Stelle und Leben kosten würde.

Ich überlege was für eine Simulation ich nehmen sollte, doch ich empfand auf einmal keine Lust mehr, auf Energie und Licht einzuschlagen. Ich liess es bleiben und ging in mein Quartier.

=\= ChR Blutschwinge – Skel's Quartier =\=

Ich stampfte in mein Quartier und schlug kurz darauf wahllos auf mein Mobiliar ein. Schlug meine Kostbarkeiten runter und führte mich auf wie ein Wilder. Eine eingehende Kommunikationsverbindung ignorierte ich und wütete weiter in meinem Quartier... Die Klingel an meiner Tür ging, doch auch das ignorierte ich. Ich hörte wie mich jemand durch die Tür bei meinen Namen rief doch ich konnte und wollte nicht hinhören...

**-tbc-**

**(Nvek)**

Ch' R Blutschwinge  
Quartier von Nev tr' Ilhran  
Nacht

Es war also passiert. Die Trill an Bord war ermordet worden. Nevk war nicht in die Personalpolitik des Schiffes involviert. Und er war der letzte, der im Moment dem Riov irgendwelche Ratschläge erteilen wollte. Es war unbestritten *sein* Schiff. Und eigentlich ging es Nevk nichts an...

Er überlegte. Es sei denn, das alles im Zusammenhang stand. Doch wie sollte ein Trill in ein rihanna Problem eingebunden sein? War sie eine Spionin? Oder galt dies etwa Rikal, um ihn aus der Reserve zu locken, um ihn zu Fehlern zu verleiten?

"Fragen, Fragen, FRAGEN! Aber keine Antworten!"

Seit nunmehr drei Stunden lag er auf dem sogenannten Bett und versuchte zu schlafen. Die Plasmabrandwunde an der Schulter tat ein übriges, um ihn wach zu halten. Dann hatte er genug. Er stand auf und aktivierte die Kom-Konsole. Nun, er war kein normaler Offizier des Reiches. Er war ein *hru'fir* eines alten und gleichzeitig neuen Hauses und *Fvillha* - er stand weit oben in der Hierarchie. Das brachte viele Probleme mit sich, aber eben auch Vorteile. Dazu gehörte, dass er Nachrichten von der Heimatwelt empfangen konnte. Sicher, der Sicherheitsdienst las mit, der Riov las mit und wahrscheinlich ein dutzend weitere Parteien. Und nicht unbedingt jede Nachricht erreichte ihr Ziel. Und nach dem Mord an der Trill dürften die Sicherheitsmaßnahmen nochmals verschärft worden sein. Er seufzte. Bei soviel

Misstrauen und Angst vor Verrat, wie haben die Rihannsu nur überleben können?  
Jedesmal die selbe Frage, jedesmal keine sinnvolle Antwort.

Zum dritten Mal an diesem Abend öffnete er die Datei von Aidoann. Ihre zarte, melodische Stimme, die dennoch voll von Kraft war, erfüllte den Raum. Sie berichtete von Alltäglichkeiten, von der T'rai - Zucht, von den Schwierigkeiten des Anbaus von Wein, Probleme mit den Verwaltern in der Stadt. Nvek war mehr als stolz auf sie, Sie stand allein gegen alle. und offenbar schaffte sie es.

Eine weitere Nachricht betraf seine "Auftraggeber". Sie wollte Berichte. Nvek ignorierte sie. Sollten Sie doch ne Eingabe an seinen Vorgesetzten schreiben! Außerdem hatte er genug im Maschinenraum genug Arbeit. Er musste zugucken, dass er von Ereï' Riov t' Knamhae abhängig war. Und das schmeckte ihm überhaupt nicht. Bei den Elementen, genaugenommen war er ihr ausgeliefert! Ein Zustand den er in beruflichen Belangen überhaupt nicht mochte.

Es war ein praktisches Problem. Für viele Dinge, die hier passierten, fehlte ihm die Ausbildung. Doch am Ende war es seine Verantwortung. Und damit hatte er das Problem.

Zum vierten Mal liess er die Datei von Aidoann abspielen. Dabei zog er seine Uniform an. Es war ein merkwürdiges Gefühl. Er war allein. Er gegen alle. So empfand er es. Rihannsu stehen in der Galaxis im Ruf, verschlagen, eiskalt, unberechenbar aber berechnend zu sein. Jedes Vertrauen zu einem Rihannsu soll sich rächen. Doch wie jedes intelligente und empfindsame Wesen brauchen auch Rihannsu jemanden, dem sie vertrauen können, der zuhört und gegebenenfalls Rat erteilt. Nvek hatte in Aidoann sojemanden gefunden. Und nun fehlte sie ihm. In Gedanken schickte er ihr einen Gruß. Dann verdrängte er sogar es eben geht den Schmerz - sowohl den der Wunde als auch den der Seele - und verliess sein Quartier.

Nvek wanderte ziellos im Schiff umher. Die Sicherheitsteams mussterten ihn. Doch als Chief hatte er in jeden Bereich - mit Ausnahme der hohen Sicherheitsgebiete, die dem Riov und seinem Ersten Offizier vorbehalten waren - Zugang. Irgendwann kam er auf der Krankenstation an. Die Stimmung war ... nun, merkwürdig. Offenbar wollte sich niemand so recht anmerken lassen, dass der Mord an Ezri sie doch irgendwo berührt hatte. Eine Ärztin, Dr. Sora t'Ptraval, wenn sich Nvek richtig erinnerte, fragte, was er wolle. Er deutete nur auf die Brandwunde und die Ärztin nickte. Sie verabreichte ein lokales Anästhetikum und wand sich wieder ihrer Hauptbeschäftigung zu. Nvek erkannte erst jetzt, was hier eigentlich passierte. In einem der hinteren Räume wurde der tote Körper, bzw. das, was von selbigen übrig war, obduziert.

**-tbc-**

**(Sora)**

~^~ Krankenstation ChR Blutschwinge ~^~

Ich wollte mich gerade auf die Obduktion von Dr. Chaz vorbereiten, als ein Offizier die Krankenstation betrat. An seiner Uniform erkannte ich, daß es der Chief war. "Was kann ich für Sie tun?" Fragte ich ihn. Er deutete nur auf seine Schulter. Nachdem ich sie mir kurz besah verabreichte ich ihm ein Anästhetikum kombiniert

mit einer Substanz, die seinen Selbstheilung beschleunigen würde. Dann endlich wendete ich mich meiner Aufgabe zu. Eine traurige Aufgabe. Sie war zwar nur ein Trill gewesen. Aber ich mochte Sie. Anfangs zwar nicht, sie wurde hier damals einfach als CMO eingesetzt, obwohl ich oder einer meiner Kollegen eher ein Anrecht darauf gehabt hätten. Aber sie erarbeitete sich bei uns Respekt und am Ende wurde aus diesem Respekt, zumindest kann ich so für mich sprechen, fast schon so was wie Freundschaft. Ich seufzte. Computer: Aktiviere MHN Ezri I. Das Ebenbild von Ezri erschien und wirkte, obwohl es nur ein Hologramm war irgendwie erstaunt mich statt Ezri zu sehen. "Nennen Sie die Art des medizinischen Notfalls." "Es gibt keinen medizinischen Notfall. Ihre Schöpferin wartet auf ihre Autopsie." Mir fiel es schwer, dies dem MHN so zu sagen. Aber es ist ja nur ein Hologramm, dachte ich. Doch woran ich nicht dachte, es war so programmiert worden, wie Ezri eben war und genauso reagierte es. Mit Fassungslosigkeit, Bestürzung und Trauer. Ich ging an den Computerterminal und schaltete die Emotionen des MHN's ab. Augenblicklich war Ruhe und das MHN folgte mir in dem Raum in dem die sterblichen Überreste von Dr. Chaz aufgebahrt waren. Schweigend legten wir die Instrumente zurecht, die wir benötigen würden um die Autopsie durchführen zu können. "Computer: Aufzeichnung Audio und Video. Start jetzt. Obduktion Arrain Dr. Ezri Chaz.. Rasse: Trill; Geschlecht: weiblich; Alter: Humanoid 33 Jahre, Symbiont ca. 250 Jahre; Lebendgewicht: ca. 55 kg; Todgewicht: ca. 50,3 kg; Größe: 158 cm." Während ich diese Worte sprach nahm ich die Leiche genau in Augenschein. Ich schob die Harre am Hals zur Seite." Halsschlagadern an beiden Seiten des Halses geöffnet. Vermutlich mit einem scharfen Gegenstand, wie zum Beispiel Skalpell oder Messer. Hautabschürfungen an beiden Handgelenken, so wie an den Fußgelenken. An den Hauptabschürfungen sind Spuren eines Metalls zu erkennen. Auch die Schnitte an ihrem Hals weißen metallische Rückstände auf. An ihrem rechten Oberarm ist der Einsatz eines Hyposprays zuerkennen. Wir versuchen jetzt Spuren der Substanz die ihr gespritzt wurde zu extrahieren. Außerdem scannen wir in der Lunge Rückstände eines Gases. Wir werden die Daten dieser beiden Substanzen an die Wissenschaft weiterleiten. Von dem Symbionten ist nicht mehr viel Verwertbares übriggeblieben. Die Wissenschaft hat nun die Aufgabe herauszufinden, was für eine Waffe das war." Während dieser Untersuchung ließ ich keinerlei Emotionen zu. Aber nachdem die Obduktion beendet war, war ich froh, den Raum mit der Toten wieder verlassen zu können. Ich deaktivierte das MHN. Eine tote und eine "lebende" Dr. Chaz waren sogar mir zu viel. Mir war zuvor nie bewußt gewesen, wie sehr ich sie gemocht hatte und jetzt wo ich es weiß ist es zu spät. Ich hatte kommissarisch die Krankenstation übernommen, bis der Riov einen neuen CMO ernannt hat. Ich beherrschte zwar die Arbeit, doch unter diesen Umständen viel sie mir schwer, sehr schwer. Die Stimmung auf der gesamten Station war gedrückt. Ein Zeichen dafür, das diese Trill doch recht beliebt war. Die Obduktion war die letzte Aufgabe, die für heute auf meinem Tagesplan stand und ich begab mich danach sofort in mein kleines Quartier, welches nur aus einem Raum bestand. Ich legte meine medizinische Uniform ab, duschte und legte mich hin. Nachdem ich mich wach einige Male hin und her gewälzt hatte fiel ich in einen tiefen traumlosen Schlaf.

**-tbc-**

**(Raketh)**

-ChR Blutschwinge, Büro des CIS-

Raketh saß auf seinem Stuhl, in der Mitte des mittelgrossen Büros, an seinem Schreibtisch, er hatte das Licht gedämpft, sein Kopf tat ihm weh, er war nach dem Auffinden von Dr Chaz noch kurz vor Ort gewesen, danach begab er sich auf den Weg zu seinem Büro, auf dem Weg traf er Skel, welcher ziemlich aufgeregt war, nachdem Raketh ihm vom Tod Dr Chaz' erzählt hatte. Auf Raketh' s Schreibtisch lagen der Autopsiebericht von Dr Chaz, verfasst von Dr t' Ptravel und die Auswertungen der Untersuchung der Überreste von Chaz, Dr Chaz' Symbionten, verfasst von Erein Skel, Raketh hatte beides noch nicht gelesen, er wollte es eigentlich auch nicht lesen, er hatte keine Lust, doch er musste, was blieb ihm anderes übrig, es war schliesslich sein Job.

Raketh nahm sich den Autopsiebericht und begann zu lesen, ein paar Minuten später stutzte er, die Hautabschürfungen liessen darauf schliessen, dass sie gefesselt war. Die Fesseln, das aufschneiden der Halschlagadern, alldas kannte Raketh von irgendwoher, er aktivierte den Tischcomputer und las aus irgendeinem GUND etwas über traditionelle Bestrafungsmassnahmen und Exekutionsmethoden, da fand er etwas was diesem Fall entsprach, Fesseln... ja, Halschlagadern... auch das entspricht diesem Fall, aber Zerteilen bzw Zerreißen des Körpers, so barbarisch waren diese Mörder zum Glück nicht gewesen. Auf jedenfall musste es sich bei der Tötung um eine traditionelle Zeremonie gehandelt haben, diese Art der Todesstrafe stand eigentlich nur auf Spionage, Raketh dachte nach und ihm fiel etwas ein, Dr Chaz hatte in der Tat spioniert und zwar noch bevor Raketh auf dieses Schiff gekommen war, er rief die zugehörigen Dateien auf, die noch von seinem Vorgänger stammten. Raketh machte sich einige Notizen und stand auf, das musste er dem Riov mitteilen, er rannte fast aus seinem Büro, doch draussen war das Licht wesentlich heller eingestellt als in Raketh' s Büro, seine Kopfschmerzen kamen in einer Welle purer Schmerzen wieder über ihn und er musste sich zusammenreißen, keinen Ton von sich zu geben und sich nichts anmerken zu lassen. Er ging (jetzt wesentlich langsamer) zum Turbolift und betrat ihn.  
Raketh: "Deck 01 Brücke!"  
Der Turbolift setzte sich in Bewegung.

-tbc-

(Shair'tar'kon)

=^= ZtG Gar'tal, Privatquartiere des Kommandanten ^=^=

In meinem Quartier herrschte die standesgemäße Ordnung die meine Position verlangte, die Sklaven hatten ihre Arbeit gut gemacht. Sie würden heute eine zusätzliche Nahrungsration bekommen. Ich ließ mich auf einem bequemen Sofa nieder und winkte eine weibliche Sklavin heran, die sich meines Fells annehmen sollte. Sie kam sofort herbei und begann mit Bürste und flinken Fingern mein Fell zu pflegen. Ich genoß die Fellpflege und begann zu schnurren. Ich hatte allen Grund dazu zufrieden zu sein. Die Operation gegen die Tar'umi verlief wie geplant. Bisher konnten alle Ziele erreicht und unsere Identität erfolgreich verheimlicht werden. Nun ja, fast alle Ziele. Ein Schiff der Tar'umi konnte unserem Angriff entkommen, als ein weiteres, erheblich größeres Schiff ihm zur Hilfe kam. Die kleineren Einheiten der

Tar'umi waren keine Gefahr für die drei Schiffe der Angriffsgruppe gewesen. Als das andere Schiff eintraf, entschied der Kommandant der Gruppe sich auf keinen Kampf einzulassen, obwohl das erste Schiff bereits schwer beschädigt war und zwei oder drei weitere Angriffe nicht überstanden hätte. Er war für seine Feigheit angemessen bestraft worden, er hatte sein Leben verloren und seine Familie all ihr Eigentum und ihre Freiheit. Eine durchaus angemessenen Strafe für solch ein Verhalten, auch wenn sie nur selten so drastisch angewendet wird, aber in dieser kritischen Situation konnten die Zal'pirtan keine Feiglinge brauchen. Glücklicherweise konnten die Sensoren der Tar'umi, dank einer besonderen Beschichtung der Außenhülle, die drei Schiffe nicht verfolgen. Anfangs hatte ich der gesamten Operation skeptisch gegenüber gestanden, die Tar'umi waren uns technisch überlegen, aber bisher hatten sie sich nicht als würdige Gegner erwiesen. Aber die Tar'umi hatten mit der Errichtung eines Stützpunktes nur achtzehn Lichtjahre von einem System der Republik entfernt die Grenzen der Republik verletzt und würden dafür nun zahlen. Die Zal'pirtan hatten ein ausgeprägtes Revierbewußtsein. Wir duldeten eine Verletzung unserer Grenzen nicht und das würden die Tar'umi nun lernen müssen. Inzwischen war der Stützpunkt natürlich zerstört worden, und in den letzten sechs Dekaden hatten die Tar'umi erheblich Verluste erlitten. Auch morgen würden sie erneut den Zorn der Zal'pirtan zu spüren bekommen, ein planetarer Stützpunkt war das Ziel der Gar'tal.

Ich wies einen Sklaven an mir etwas zu Essen zu bringen, mir düstete es nach frischen Fleisch. Er tat wie ihm geheißen uns wenige Augenblicke später senkten sich meine Reißzähne in das weiche Fleisch, grünes Blut tropfte aus dem Stück heraus.

=/\= nächster Morgen, Brücke =/\=

Ich befand mich auf der Brücke, in wenigen Augenblicken würden wir unsere Geschwindigkeit auf Sublicht reduzieren und den Außenposten attackieren. Dank der Beschichtung der Außenhülle würden auch dieses mal die Tar'umi von unserem Auftauchen überrascht werden. Wir würden ihre Waffensysteme und Schildgeneratoren aus dem Orbit heraus zerstören und dann unsere Sturmboote zur planetaren Oberfläche entsenden. Unsere Bodentruppen würden die Aggressoren im ehrenvollem Nahkampf vernichten. Zumindest sah so der Plan aus.

Wir reduzierten unsere Geschwindigkeit und schwenkten in einen Angriffsort ein. Unsere Waffensysteme feuerten, bevor die Deflektoren des Stützpunktes stark genug waren um unser Waffenfeuer abwehren zu können. Der Angriff war erfolgreich, die Deflektoren wurden durchschlagen und der Schildgenerator wie auch die Kommunikationsanlagen zerstört. Grüne Energieimpulse rasten von der Oberfläche auf uns zu, aber unsere Schilde hielten den Einschlägen stand. Drei weitere Salven unserer Bordwaffen brachten die Geschütze des Stützpunktes zum Schweigen. Nun konnten wir unsere Sturmboote starten. Die Sensoren zeigten 83 Tar'umi im Stützpunkt an, sie würden kein Problem für unsere Bodentruppen sein. Unsere Bodentruppen setzten drei Lagon vom Perimeter des Stützpunktes auf, außerhalb der Reichweite der zur Bodenverteidigung des Stützpunktes vorgesehenen Waffen.

Zügig näherten unsere Kämpfer sich dem den Stützpunkt umgebenden Wall. Anhand der Sensorscans konnte ich erkennen, wie die Tar'umi mit ihren halbautomatischen Waffen, aus den Verteidigungstürmen, das Feuer eröffneten. Die Feuerkraft dieser Türme war beträchtlich, sie gehörten zu den Primärzielen der Bodentruppen. Auch vom Wall aus wurde auf unsere Truppen geschossen, aber darum würden sich

unsere Soldaten später kümmern. Zuerst feuerten sie ihre Tarhak'tanrakten auf die Türme ab. Die Türme lösten sich in Feuer, Rauch und Trümmer auf. Dann feuerten sie eine weitere auf den Wall ab und schufen sie so eine Bresche durch die sie in den Stützpunkt vordrangen. Während sie auf die Bresche zu stürmten mußten sie erhebliche Verluste durch die Tar'umi hinnehmen, aber das stachelte ihre Entschlossenheit und ihren Zorn nur noch mehr an. Als sie in das innere des Stützpunktes vordrangen, stürzten sie sich mit ihren blanken Krallen auf die Tar'umi und zerrissen sie. Binnen weniger Minuten war der Angriff erfolgreich beendet worden. Nun machten sie sich daran unsere Toten einzusammeln und sämtliche Spuren die, die Tar'umi verfolgen könnten, zu vernichten. Außerdem überspielten sie sämtliche Daten aus den noch intakten Computern des Stützpunktes, unsere Wissenschaftler würden diese auswerten, sobald es ihnen gelingt die Verschlüsselungscodes zu entschlüsseln. Die siegreichen Truppen besiegen ihre Sturmboote und kehrten zur Gar'tal zurück. Unmittelbar nachdem das letzte Sturmboot angedockt hatte verließen wir den Orbit und beschleunigten auf Überlichtgeschwindigkeit. An Bord wurden bereits die ersten Vorbereitungen für das Festmahl getroffen, das heute Abend stattfinden würde...

## **(Rikal)**

=\= ChR Blutschwinge, Büro des Riovs, etwa zur selben Zeit =\=

Die Reparaturarbeiten an der Kar'tak waren heute morgen abgeschlossen worden. Sie war nun in der Lage mit Warp 5 zur Sternenbasis 18 zu fliegen um dort endgültig repariert zu werden. Die Auswertung der während des Gefechts gesammelten Daten war noch immer nicht abgeschlossen worden, dem vorläufigem Bericht waren nur wenige Informationen zu entnehmen, die nicht sonderlich ergiebig waren: die Fremden befanden sich auf einem Technologischem Niveau, das unter unserem lag. Auch bei der Suche nach den Saboteuren und Ezri's Mördern hatten sich keine Fortschritte eingestellt. Ich hatte vorsorglich die Anzahl der Wachen vor und innerhalb der sensiblen Bereiche des Schiffes erhöhen lassen. Einen weiteren Zwischenfall wollte ich nicht riskieren. Außerdem hatte ich die Kommandotruppen in erhöhte Einsatzbereitschaft versetzt, falls wir sie brauchen sollten, sollten sie vorbereitet sein.

Ich blickte ein letztes mal auf Bericht, den ich an das Flottenhauptquartier senden wollte. Ein kurze Zusammenstellung der Ereignisse der letzten beiden Tage. Irgendwie hatte ich das Gefühl, daß das Hauptquartier mir die Schuld an den Sabotageakten würde zuschieben wollen, aber ich hatte nicht vor es ihnen zu ermöglichen. Ich würde beweisen, das die Sicherheitsvorkehrungen an Bord der Blutschwinge über den üblichen Standards lagen. Was der Fall war, dies warf allerdings die unangenehme Frage auf, wie es den Saboteuren gelingen konnte erfolgreich zu sein. Entweder waren sie sehr gut oder hatten unverschämtes Glück gehabt.

In meinem Bericht bat ich das Hauptquartier Schiffe und Truppen, zur Sicherung der Grenze und zum Schutz der Kolonien, in die offenbar bedrohten Sektoren zu verlegen. Wer einen Warbird angreift, schreckt auch vor einem Angriff auf eine Kolonie nicht zurück. Nachdem ich den Bericht verschlüsselt hatte, wurde er abgesendet.

Ich erhob mich und ging zu einem Schrank. Aus dem Schrank entnahm ich eine



Flasche Ale, öffnete sie und goss mir ein Glas ein. Mit dem Glas in der Hand trat ich an eines der Fester und betrachtete die Sterne. Ich nahm Haltung an, prostete den Sternen zu und leerte das Glas in einem Zug.

-tbc-

### (Aino)

Das durfte nicht war sein. Erst eine rettungsaktion auf dem anderen Schiff, dann ein Sabouter an Board und jetzt eine tote Trill. Ich wusste jetzt wiso ich auf dieses Schiff abkommandiert wurde. Entlich würde man einen Grund finden mich aus der Flotte zu werfen... wegen unfähigkeit die leute am leben zu behalten. Ich maschierte erst mal in den Maschienenraum wo ich den CHI antraf. khre' Arrain Nvek tr' Illhran drehte sich sofort um als ich reinkam

Ich lies mir den neustens stand geben und drohte ihm versteckt mit etwas sehr schlimmen sollte noch einmal etwas passieren. Der Riov sagte zu mir ich wäre für die crew und die bereitschaft des Schiffes verantwortlich und das machte ich dem CHI klar.

Meine leise stimme die Durastahl zerschneiden konnte, brachte jeden anwesenden zum zusammenzucken. Jeder hatte Geschrei erwartet aber diese ruhige art war gefährlich. Ich machte ihm klar das ich einen weiteren Fehler nicht tollerieren würde. Dann drehte ich mich um und maschierte hinaus.

Mein nächster besuch war in der Sicherheitsabteilung. Auch hier machte ich dem Sicherheitsleiter klar das er den Fall sehr shcnell zum abschluss bringen sollte.

Niemand tötet an Bord eines der Besatzungsmitglieder, nicht auf diese art und weise und nicht ohne die Genehmigung des Riovs. Soetwas konnte nur mit dem Tod gesühnt werden.

-tbc-

### (Phelan)

=\= ChR Blutschwinge, Quartier von Phelan Enfield =\=

Öl und kleine Schrauben lagen überall verstreut am Werkzeutisch. Auf einen kleinen

mit Perlen verzierten Deckchen lagen alle möglichen Werkzeuge.

VERDAMMT endging es mir als ich an der Energieleitung ein zischen hörte und Dampf in die Luft schoß. Das einzige was ich wollte ist die Phasensteuerung der Energieleitung zu Kompensieren um eine höhere maximal Energiefeuerrate aus dem alten Disruptorgewehr zu holen. Aber jetzt als sich ein Schaltkreis in Dampf auflöste wußte ich das es länger dauert als ich es eigentlich wollte.

Ich legte das Gewehr auf den Tisch.

Mit den Gedanken an vergange Woche ging ich zur Türe. Soviele Tode, soviel Leid.

Zischend schob sich die Türe auf und ich ging auf den Gang,... als plötzlich das COM mit einen Piepsenden geräusch losging. Ich ging im Laufschrift zum COM knallte auf die Tasten und der schwarze Bildschirm begann das Gesicht meiner Frau zu zeigen.

"Hallöchen Liebes"

"Hallo"

"NA was gibt es ?"

"Nicht viel ich wollte Dir nur sagen das Du Papa wirst"

Den letzten Satz muß sie zwei mal wiederholen bis ich mein Staunen und meine Freude unter Kontrolle hatte.

Nach einem etwas längeren Gespräch beschloß ich meinen Weg in die Sicherheitszentrale fortzusetzen.

Vielleicht gibt es etwas zutun denn im Moment war mir alles andere als Faul sein zumute. Und die Gedanken kreisten um mich wie meine Aura.

mfg an alle  
(Enfield)

**-tbc-**

**(Rikal)**

=/= ChR Blutschwinge, Brücke, 12 Stunden nach dem Abflug der Kar'tak =/=

Die Blutschwinge hatte nachdem die Kar'tak mit Kurs auf Sternenbasis 18 abgeflogen war ihren Patrouillenflug aufgenommen. Seit dem Abflug der Kar'tak, vor neun Stunden, befand ich mich auf der Brücke. Ich hatte den Patrouillenkurs neu festgelegt, wir wichen vom Standardkurs ab um zu verhindern, daß die Aggressoren nutzen aus ihrer eventuellen Kenntnis des Kurses ziehen können. Außerdem operierten wir getarnt. Die Aggressoren sollten nicht wissen, wo wir sind. Damit wir mehr Raum zur selben Zeit abdecken können hatte ich die beiden Thrai Klasse Schiffe ebenfalls auf Patrouille entsandt.

Nun saß ich auf der Brücke und wartete, wie der Rest der Besatzung, auf die nächste Aktion der Aggressoren oder darauf das wir sie finden. Wenigstens war mittlerweile die Auswertung der Daten aus dem Gefecht der Kar'tak mit den Aggressoren abgeschlossen worden. Ihre Schiffe hatten etwa ein Drittel der Größe und der Masse eines Raumschiffes der D'Deridex Klasse, waren im Sublichtbereich den unseren aber an Beschleunigungsvermögen und Manövrierfähigkeit überlegen, aber sie waren eben auch erheblich kleiner als unsere. Im Überlichtbereich konnten ihre Schiffe nach den Berechnungen der Analytiker mindestens Warp 8 erreichen, wahrscheinlich sogar deutlich überschreiten. Bewaffnet waren sie mit Phasen-Polaronen-Strahlwaffen und mit Antimateriesprengsätzen bestückten Torpedos. Interessant waren die kleineren Strahlenwaffen, sie waren zu schwach um die Schilde eines größeren Schiffes auch nur zu gefährden, aber als Abwehrwaffe gegen kleinere, schnelle Schiffe schienen sie hervorragend geeignet zu sein. Alles in allem erreichte die Feuerkraft eines ihrer Schiffe nicht einmal die Hälfte der Feuerkraft eines Schiffes der D'Deridex Klasse, aber sie waren auch auf den Einsatz in Gruppen ausgelegt und hatten bewiesen, daß sie in einer Gruppe von drei Schiffen auch einem Warbird gefährlich werden können, wenn es ihnen gelingt ihrer überlegene Wendigkeit und Geschwindigkeit auszuspielen. Was besonders faszinierend war, war der besondere Legierung mit der die Außenhüllen der Schiffe versehen worden war. Diese Legierung macht es praktisch unmöglich die Schiffe mit herkömmlichen Sensoren zu erfassen, wenn sie auf Warpgeschwindigkeit beschleunigt haben. Ein Umstand, der uns eine mögliche Verfolgung sehr schwierig machen wird. Ich hatte bereits die Wissenschaftliche Abteilung damit beauftragt Gegenmaßnahmen gegen diese Legierung zu entwickeln, auch wenn ich wenig Hoffnung hatte, daß ihre Bemühungen in der nächsten Zukunft von Erfolg gekrönt

sein würden. Selbstverständlich war die Auswertung auch an das Flottenhauptquartier und die TalShiar gesandt worden, wobei ich davon überzeugt war, daß letztere die Auswertung vor mir hatten. Ich hoffte, daß ich bald von ch'Rihan weitere Informationen erhalten würde. Sowohl das Hauptquartier als auch die TalShair würden sich bald bei mir melden. Dessen war ich mir sicher. Die Situation bot ein zu großes Gefahrenpotential für das Reich, als das sie unbeachtet bleiben dürfte.

Während wir also bei der Suche nach den Aggressoren erste Fortschritte gemacht hatten, waren selbige im Mordfall Ezri bisher ausgeblieben. Abgesehen vom Autopsiebericht, der keine neuen Informationen enthalten hatte, und der Information das zur Zeit sämtliche DNS Spuren aus dem Frachtraum untersucht würden, hatte sich zu meinem persönlichem Missfallen nicht neues ergeben, was ohne die DNS auch nicht möglich war, da die Sicherheitssysteme für fünfzehn Minuten falsche Daten aufgezeichnet hatten. Ich hatte selbiges gegenüber Doktor t' Ptraval durch ein sanftes anheben meiner Augenbraue angedeutet, als sie mir Bericht über den Fortgang der Untersuchung der DNS Spuren erstattete. Ich wußte das diese Untersuchungen Zeit brauchen, aber die langsamsten Labors der TalShiar waren schneller gewesen als die Labors an Bord meines Schiffes. Ein Umstand der mir missfiel.

Zwei Schritte vor dem Turbolift informierte mich Votek über eine eingehende Nachricht von Außenposten 234. Die Nachricht besagte, daß Außenposten 87 sich nicht wie vorgeschrieben gemeldet hatte. Dies konnte viele Gründe haben, aber wegen der Angriffe auf das Reich beschloß ich selbst herauszufinden was dort los war. Während wir den Kurs wechselten und uns darauf vorbereiteten auf Transwarp zu beschleunigen, ließ ich einen vorläufigen Bericht an das Hauptquartier senden. Der Flug zum Außenposten dauerte nur vier Minuten, meine Befürchtungen wurden bestätigt, als der Außenposten auf unsere Rufe nicht reagierte und ein erster Scan keine Lebenszeichen entdecken konnte. Die Schwinde schwenkte in einen Orbit, und ich gab den Befehl den Außenpostens auf dem Hauptschirm darzustellen. Was ich zusehen bekam gefiel mir ganz und gar nicht. Erinnerungen an den Dominionkrieg kamen in mir hoch.

Die Umfassungsmauer des Außenpostens war durchbrochen worden, das Hauptgebäude, in dem sich die Schildgeneratoren befinden, die Disruptoren und Verteidigungstürme waren zerstört worden. Teilweise aus dem Orbit, teilweise vom Boden aus. Was mich aber wirklich traf, auch wenn ich es verbarg, waren die Toten. Sie lagen im inneren des Stützpunktes verstreut. Nachdem Muster in dem sie lagen, konnte man erkennen, daß ein Teil bei der Verteidigung des Stützpunktes gefallen, während der Rest auf der Flucht, wahrscheinlich nachdem die Moral der Verteidiger gebrochen worden war, getötet worden war.

Wir hatten uns nicht enttarnt, und ich beschloß, daß wir das auch nicht ändern würden. Die Angreifer könnten noch in der Nähe oder auf dem Planeten sein. Ich gab den Befehl eine Abteilung Marines einsatzbereit zu machen. Sie sollten Benjamin, Sora, Nvek und Skel auf den Planeten begleiten und beschützen, falls die Angreifer noch da sein sollten. Eine weitere Abteilung wurde in Bereitschaft versetzt, um ihnen zur Hilfe zu kommen, falls sie angegriffen werden.

Das Außenteam wurde in den Stützpunkt gebeamt und für mich begann die unangenehmste Zeit im Leben eines Kommandanten. Ich mußte auf der Brücke warten, zur Untätigkeit verdammt.

**(Shair'tar'kon)**

=/\= ZtG Gar'tal, Frachtraum 4 =/\=

Im Frachtraum 4 wurde die Beute vom Angriff auf den Stützpunkt der Tar'umi. Shair'tar'kon stand im Frachtraum, von seiner Leibgarde umgeben, und betrachtete diese. Neben Ausrüstungsgegenständen aller Art und erbeuteten Waffen, die denen der Zal'pirtan weit überlegen waren, befanden sich auch vier Tar'umi. Selbstverständlich waren sie in Ketten gelegt worden, nicht das sie es mit den Kräften eines Zal'pirtan aufnehmen könnten. Es waren zwei Weibchen und zwei Männchen. Die Männchen würden einen guten Preis auf dem Sklavenmarkt erzielen, und die Weibchen würden auch noch einen guten Preis erzielen, wenn er mit ihnen fertig sein wird, und wenn nicht würden sie ein vorzügliches Mal abgeben. Er drehte sich um und kehrte in sein Quartier zurück um dort den Sieg gebührend zu feiern. Alles lief wie geplant. Das Volk und die Regierung würden zufrieden sein.

-tbc-

(Sora)

=/\= Bereitschaftsraum ChR Blutschwinge =/\=

"...wird das Außenteam wie folgt zusammengestellt. Benjamin, Raketh, Sora und Skel. Sie vier werden in Begleitung einer Marine-Gruppe (ca. 8 - 10 Leute lt. BW) den Außenposten 87 untersuchen und herausfinden was passiert ist. Noch Fragen?" Streng schaute Riov tr'Drevoux uns an. Ich erwiderte stolz seinen Blick. "Ich höre und gehorche." Diese traditionelle Formel ging mir leicht und ehrlich über die Lippen. Ich hatte meinen Dienst in der Galae Rihanna begonnen, mit dem Wissen, mein Leben dem Reich zu geben und ich hatte mich zu absolutem Gehorsam verpflichtet. Keiner hatte mehr eine Frage und wir verließen den Bereitschaftsraum. Die Nachforschung wegen der Hinrichtung an Ezri hatte bisher noch nichts ergeben. Der wissenschaftlichen Abteilung unter der Leitung von Skel war es noch nicht gelungen die Gifte zu analysieren, die Ezri zunächst das Bewußtsein raubten und auch ihr die Stimme zu nehmen. Einzig die Wirkungsweise war bekannt. Nach der Besprechung begab ich mich wieder zurück auf die Krankenstation. Noch immer hatte der Riov sich nicht für einen neuen Leiter der Krankenstation entschieden, allerdings war das in Anbetracht der Dinge eine eher unwichtige Entscheidung, als würde ich weiterhin die Krankenstation kommissarisch leiten.

=/\= Krankenstation ChR Blutschwinge =/\=

Unter Dr. Chaz Leitung hatte die Disziplin etwas nachgelassen und ich sah es als meine Aufgabe an dies zu ändern. Erst gestern hatte ich eine Schwester gerügt, sie hatte ein empfindliches medizinisches Gerät fallengelassen. Und nun ließ ich sie eine Doppelschicht machen. Man muß genau abwägen, wann man Härte und wann man Milde zeigt. Das Personal der Krankenstation sollte Respekt vor mir haben, nicht Angst. Aber Fehler dieser Art dulde ich nun mal nicht. Der Termin für die Außenmission war für den nächsten Tag anberaumt und ich hatte bis dahin noch eine Menge Arbeit vor mir. Ich bearbeitete noch einige Krankenberichte. Ist schon erstaunlich, wie innerhalb einer so kurzen Zeit, die Dr. Chaz die Leitung der

Krankenstation hatte, die Krieger so verweichlichen konnten. Früher hätte es das nicht gegeben. Und ich würde dafür sorgen, daß es wieder wie Früher werden würde. Nichts gegen Dr. Chaz, schon gar nicht posthum, ich habe sie gemocht, sehr sogar. Aber ihr Arbeitsstil unterschied sich doch sehr von dem Arbeitsstil der Rihannsu. Ich seufzte, mir mißfiel, daß die alten Traditionen immer mehr an Wert verloren. Aber solange ich diese Station befehligte würden sie zumindest hier überleben. Zufrieden über diesem Gedanken, fing ich an, das medizinische Equipment für die Außenmission zusammenzustellen. „Erein, machen Sie hiervon eine Gewebeanalyse.“ ich überreichte dem Erein eine Gewebeprobe von dem Leichnam einer der getöteten Wissenschaftler. "Ich höre und gehorche." Antwortete der Erein und nahm die Gewebeprobe entgegen. Ich lächelte, zumindest diese Worte hatten hier wieder Einzug gehalten. Es waren nicht nur einfach Worte, es waren wichtige Worte. Ihr Inhalt spiegelten Werte der Rihannsu wieder, die seit uralter Zeit gewachsen waren. Sie drückten Respekt aus, Gehorsam und Loyalität. Sehr wichtige Charakteristika der Rihannsu, die sie zu dem gemacht haben, daß sie heute sind. Ein Volk, stark und stolz. Ich sah auf den Chronometer. Es war schon spät und ich beendete meine Arbeit. Für die Außenmission sollte man ausgeruht sein.

=\= Quartier Sora =\=

Ich seufzte als ich mein Quartier betrat. Zu Hause auf ch'Havran hatte ich einen Leibsklaven, der einzig und allein für mein persönliches Wohlbefinden zu sorgen hatte. Irgendwie vermißte ich seine helfende Hand. Ich beschloß, nach der Außenmission beim Riov einen zu beantragen. Denn an Bord der Blutschwinge gab es ein gewisses Kontingent von Sklaven, die für niedere Arbeiten herangezogen wurden. Ich schaute in den Spiegel und erblickte das stolze Gesicht einer Rihanna. Nicht hübsch aber es hatte eine gewisse wilde Schönheit. Ich strahlte für Außenstehende immer etwas geheimnisvolles ab und ich genoß diese Wirkung. Unwillkürlich lächelte ich mich an. Dann wand ich mich ab und entkleidete mich. Wie so viele andere auch genoß ich eine heiße Wasserdusche mehr, als diese neumodischen Schallduschen. Unter dem heißen Wasser entspannte ich und nachdem ich mich abgetrocknet hatte und mich auf meine Schlafstatt gelegt hatte, gab ich der bleiernen Müdigkeit nach.

**-tbc-**

**(Sora, Benjamin, Skel, Nvek, Cretak, Rikal)**

=\= ChR Blutschwinge, Brücke =\=

Das Außenteam befand sich im Transporterraum 3, die Marines in den Transporterräumen 6 und 7. Da wir nicht sicher waren, ob der Außenposten sicher war, trugen alle Mitglieder des Außenteams wie auch die Marines Theirr – Kampfanzüge. Ich selbst befand mich auf der Brücke. Ich öffnete einen Kanal zu den Transporterräumen.

Rikal - Außenteams, hier ist die Brücke. Sind sie bereit zum beamen?

Marine-Cretak - Waffen geladen und gesichert, Rekkhai.

Benjamin - Ja, mein Riov, wir sind bereit

Sora hatte zusätzlich eine medizinische Ausrüstung dabei und anstelle des Disruptorgewehrs nur eine kleine Disruptorpistole, aber im wesentlichen mußte sie

sich auf die Marines verlassen.

Skel – Bereit, mein Riov.

Sora - Ie, Rekkhai.

Nvek\_trllhran – Ie, Riov.

Rikal - Sehr gut, Energie.

Nvek\_trllhran - lud seine Waffe durch und entschert sie, Sora hielt ihren Tricorder bereit.

Skel spürte das Kribblen des Beamen und Benjamin hielt seinen Disruptor bereit.

Marine-Cretak machte sich bereit um sofort Massnahmen ergreifen zu können.

Sora materialisierte mit der Gruppe auf einem Boden, der verwüstet aussah. Sie waren von grausam verstümmelten Toten umgeben.

Benjamin - Absichern!

Nvek\_trllhran nahm die Waffe in den Anschlag. Benjamin orientierte sich sofort. Er rief sich den Plan des Außenpostens ins Gedächtnis. Marine-Cretak schickte die Marines in Verteidigungspositionen. Er selbst sorgte für den Schutz des Außenteams.

Nvek\_trllhran - Linke Flanke gesichert!

Marine-Cretak - Checkt die Gegend – Schnell ! In 5 Minuten Bericht.

Sora begann die Leichen zu scannen, während Skel sich umschaute. Alles war verwüstet. Der Außenposten war ein großes Trümmerfeld und zwischen und unter den Trümmern lagen unzählige, grausam zugerichtete Tote. Sora öffnete einen Kanal zur Blutschwinge.

Benjamin - Überlebende?

Rikal - Hier ist die Blutschwinge.

Sora - Ich möchte ein paar Leichen in das Labor beamen lassen. Es sind merkwürdige Spuren an ihnen.

Nvek\_trllhran setzte den Disruptor ab und schaut interessiert auf eine der Leichen.

Sora - Nvek... schauen Sie. Man könnte fast meinen, diese Verletzungen sind Bisse.

Benjamin - Bisse?

Benjamin schaute sich das genau an.

Sora – Ja, Bisse.

Nvek\_trllhran - Klein..., aber sehr viele.

Rikal - Einverstanden, wenn keine Gefahr durch Krankheitserreger oder Sprengstoff besteht.

Sora kniete neben der Leiche und untersuchte sie.

Sora - Ich denke nicht.

Marine-Cretak - Rekkhair, wir haben etwas gefunden. Es scheint nicht rihannisch zu sein. Nur der Überrest eines Kadavers. Sollen wir es bergen lassen?

Sora nahm den Rest des Armes der Leiche in die Hand und dreht ihn hin und her.

Benjamin beobachtete sorgfältig die Umgebung, er wollte nicht überrascht werden.

Nvek\_trllhran hörte in der Stille plötzlich ein Geräusch, wirbelte nach links und riss die Waffe hoch.

Sora - Hmmm... hier sind auch Kratzspuren... direkt neben der Verletzung von einer Energiewaffe.

Sie hielt inne, jedoch verließ sie sich auf ihre Begleiter. Nvek\_trllhran hatte herausgefunden woher das Geräusch stammte. An einer der Wände befand sich eine defekte Schalttafel. Er murmelte "Nur ein Kurzschluss" und ließ die Waffe wieder sinken. Sora ließ sich nicht in ihrer Untersuchung stören und nahm alles per Audio-Video auf. Benjamin holte einen Tricorder raus, winkt zwei Marines und macht sich zu einen Nebenraum auf.

Marine-Cretak - Wir warten noch auf Bescheid, ob wir den Überrest des Kadavers bergen sollen oder nicht. Bitte um eine Entscheidung.

Sora - Marines... wartet bitte, ich komme zu Euch.

Rikal - Sora, sie haben die Erlaubnis die Leichen zu bergen. Wir werden alle Leichname in Frachtraum 12 beamen. Der Frachtraum wurde gesichert.

Marine-Cretak – Ie, wir warten.

Sora gab Ben einen Wink, er sollte sie auf den Weg zu den Marines beschützen.

Dieser war es nicht gewöhnt von einem erreï'Arrain Befehle entgegenzunehmen. Um seine Autorität zu waren, konnte er sich dieses Verhalten nicht gefallen lassen.

Sora – Energie.

Die erste Leiche verschwand im grünem Leuchten des Transporters und wurde an Bord gebeamt.

Benjamin - Errei' Arrain t' Ptraval, ich denke nicht das ich ihren Leibwächter bin! Ich habe weit wichtigeres zu tun als neben ihnen herzulaufen!

Rikal - Benjamin, was können sie bisher sagen? Was ist dort unten geschehen?

Sora - Entschuldigung, Rekkhai

Marine-Cretak - Parem und Sirol, überprüft den Komplex.

Benjamin ging entgültig in den Nebenraum und fand zwei weitere Leichen, die gesamte Einrichtung verwüstet worden. Es sah so aus, also ob sie zerschlagen worden war. Er kniete neben einer der Leichen nieder und sah sie sich genau an.

Sora ging in der Zwischenzeit allein zu den Marines.

Marine-Cretak - Ruwom, bitte stellen sie Personenschutz für Sora. Sora erreichte unbehelligt Cretaks Position.

Sora> Was haben sie gefunden?

Skel sah wie zwei Marines in den Komplex gehen. Neugierig folgte er ihnen.

Marine-Cretak - Wir haben hier die Überreste von Etwas gefunden. Es ist nicht rihannisch. Wir konnten es auch nicht als Tier identifizieren.

Rikal - Khere' Arrain, was ist im Außenposten geschehen?

Benjamin hörte das über com und kamm sofort. Sora folgt dem Marine und erblickte diese seltsame Leiche. Sie öffnete erneut einen Kanal zur Blutschwinge.

Benjamin - Riov, es hat ein Kampf stattgefunden, die Angreifer benutzten scheinbar Zähne, Klauen und Energiewaffen!

Benjamin drehte seinen Kopf zu Sora, leider konnte sie, wegen des Helmes den er Trug, nicht sehen, wie er sie ansah. Sie hatte seinen Zorn geweckt.

Sora - Es könnte sein, daß wir hier die Überreste des Feindes gefunden haben, Rekkhai.

Benjamin – Rekkhai, wir haben eine Entdeckung gemacht. Etwas undefinierbares, was eindeutig nicht Rihannsu ist.

Skel - Skel hier: Im Komplex ist alles voller Blut. Keine Leichen.

Sora nahm ihren Tricorder und scannt den Kadaver. Das der khere'Arrain sie ansah ignorierte sie völlig.

Benjamin - Errei' Arrain t' Ptraval, kümmern sie sich um ihre Arbeit und hören sie auf meine zu machen! \*scharf\*

Rikal - Informieren sie mich, sobald sie genaueres wissen.

Sora - Rekkhai? Ich höre und gehorche.

Sora reichte ihm ihren Tricorder und stellte sich abseits.

Skel - Ich denke eine Analyse wäre positiv. Vielleicht sind Spuren des Feindes hier zu finden.

Sora dachte: Was will dieser Bastard hier eigentlich?

Benjamin - Errei' Arrain t' Ptraval, sie werden auf die Schwinge zurückkehren!

Sora - Ie, Rekkhai. Ich höre und gehorche.

Benjamin rief die Blutschwinge: Beamen sie errei' Arrain t' Ptravel an Bord und schicken sie ein anderen Mediziner herunter. Dies lehnte ich ab. Beide mussten lernen miteinander zu arbeiten. Ich konnte keinen Konflikt zwischen dem 1. Offizier und der Chefärztin gebrauchen.

Rikal- Sie werden kooperieren und ihre Arbeit machen.

Benjamin - Ja, Riov.

Benjamin warf der Ärztin ihren Tricorder zu.

Benjamin - Sie werden jetzt ihre ARBEIT machen.

Rikal - Haben sie verstanden, Sora? \*Scharf\*

Sora fing den Tricorder geschickt auf und kann sich ein Lächeln nicht verkneifen.

Sora - Ie, Rekkhai, ich höre und gehorche.

Benjamin - Errei' Arrain t' Ptravel, untersuchen sie die Leichen nach irgendwelche Rückständen der Fremden. Blut, Haare, Haut, etc.

Sora - Ie, Rekkhai.

Nvek\_trllhran erkundete die Gänge der Basis. Überall das gleiche Bild. Verstümmelte Tote, zerstörte Einrichtungen, Brandspuren, jedoch keine Spur von den Angreifern.

Sora untersuchte in der Zwischenzeit die Leichen der Rihannsu. Sie hätte lieber den fremden Kadaver untersucht, aber Befehl war Befehl und sie wollte nicht den 1.

Offizier und den Riov reizen. Das könnte gefährlich werden. Benjamin hatte sich ebenfalls wieder seiner Arbeit zugewandt. Er scannt die Wände, die gesamte Umgebungen und Leichen, in der Hoffnung weitere Spuren der Angreifer zu finden. Seine Hoffnungen wurden enttäuscht. Er fand nichts.

Sora dachte, während sie zu einer besonders verstümmelten Leiche ging, die Leichen unserer Leute hätte ich auch später untersuchen können, warum läst er mich nicht an den Kadaver ran?

Sora - Bei den Elementen!!!!

Nvek\_trllhran - Benjamin?

Benjamin - Ie?

Nvek\_trllhran kommt zurück und verzichtet absichtlich auf das Rekkhai. Sora zeigte erstmalig eine emotionelle Reaktion.

Nvek\_trllhran - In der Basis überall das Gleiche und keine Spuren.

Benjamin schaute zwischen Sora und Trllhran hin und her.

Sora - Rekkhai, schauen Sie sich das an!!!!

Sora deutete auf die zerfleischten Reste und das dunkelgrüne angetrocknete Blut. Der gerufene kam zu ihr und sah sich den Leichnam an.

Sora - Es ist die erste Leiche, die ich sah, die keine Energiewaffenspuren hat.

Nun sah Benjamin sie sich die Leiche sehr genau an.

Sora - Die Rihanna war noch recht jung... ich schätze nicht älter als 20, und wie es scheint wurde sie lebendig zerfleischt, gefressen.

Nvek\_trllhran hob unter seinem Helm beide Augenbrauen. Benjamin versuchte gelassen und ruhig zu bleiben, aber trotzdem lief ihn ein kalter Schauer den Rücken hinab. Gut das in dem Anzug niemand seine emotionellen Reaktionen sehen konnte.

Benjamin wandte sich an Cretak: „Auf der Station ist wirklich kein anderes Lebewesen mehr?“

Die junge Ärztin war froh, den Anzug zu tragen, sie mochte nicht wissen, wie die Toten hier schon stanken. Sie sah von einem zum anderen

Sora - Was kann so brutal sein?

Marine-Cretak – Rekkhai, negativ. Kein Lebewesen mehr.

Auf der Brücke fragte ich mich, ob das Außenteam wohl etwas gefunden hatte.

Sora> Rekkhai Benjamin, lassen Sie mich bitte jetzt den Kadaver scannen.



Marine-Cretak - Skel hat nur Unmengen von Blut gefunden, aber keine weiteren Leichen.

Benjamin> Errei' Arrain, sagen sie mir was das für ein Vieh... Monster ist!

Er deutete auf das Wesen.

Sora – Ie, Rekkhai....

Diesmal war in ihrer Stimme kein Spott zu hören gewesen.

Sora> Ich höre und gehorche.

Sie nahm ihren Tricorder und ein Behälter für Proben und begann den Kadaver zu untersuchen.

Benjamin - Nvek\_trllhran, laden sie die Logbücher herunter. Nehmen sie einige der Marines mit.

Nvek\_trllhran – Ie.

Benjamin - Ich will wissen was hier "GENAU" passiert ist.

Nvek\_trllhran winkte zwei Marines zu sich und teilte ihnen mit, daß sie ihn in den Hauptcomputerraum begleiten sollten.

Benjamin - Skel, sie kümmern sich drum, das sie brauchbare Leichen für Untersuchungen finden!

Sora hatte schon viel gesehen, aber so was noch nicht. Die junge Rihanna war geschockt, machte aber ihre Arbeit.

Benjamin - Alles was sonderbar ist wird eingesammelt, und wenn es ein abgebrochener Zahn ist.

Nvek\_trllhran trabte mit den beiden Marines los.

Benjamin - Alles wird in den Frachtraum auf die Schwinge gebeamt.

Er öffnete einen Kanal zur Schwinge.

Rikal - Hier ist die Brücke...

Sora - Also wenn ich genaueres über dieses Ding hier sagen soll, dann muß ich es mitnehmen, auf die Schwinge.

Benjamin - Riov, wir haben hier eine Leiche gefunden die zerrissen und halb zerfleischt wurde. Wir beamen alles brauchbare hoch und laden uns die Logbücher runter.

Rikal - Verstanden. Frachtraum 12 steht bereit.

Benjamin - Nvek, denken sie an die persönlichen Logbücher! Vielleicht steht da was drin. Gut, Aino Ende.

Rikal - Blutschwinge, Ende.

Plötzlich war Disruptorfeuer aus der Richtung, in der Chefingenieur und die beiden Marines verschwunden sind ist zu hören.

Benjamin – In Deckung. Blutschwinge, wir werden beschossen. Vielleicht sind die Angreifer doch noch in der Nähe.

Obwohl die Sensoren nichts orteten, auch nichts im inneren des Außenpostens, der aber abgeschirmt war, löste ich sofort Gefechtsalarm aus und informierte die in Bereitschaft stehenden Marines, ihr Einsatz stand unmittelbar bevor.

Rikal - Von wem?

Der 1. Offizier zog seinen Disruptor und springt in Deckung.

Marine-Cretak - ACHTUNG...!!!

Sora ließ sich fallen und zog dabei ihren Disruptor, dann kontaktierte sie die Blutschwinge: „Blutschwinge, Krankenstation in Bereitschaft...“

Marine-Cretak - Verteidigungspositionen einnehmen! Feuer erwidern...

Benjamin hob seinen Kopf und nutzte seine Augen und die Sensoren des Anzuges um den Feind zu suchen.

Skel - Ich befinde mich zur Zeit im Computerraum. Die Daten sind teilweise zerstört. Was ist bei euch draußen los?

Benjamin – Wer immer das ist, ich will ihn lebend.

Marine-Cretak Marines, stellt eure Disruptoren auf betäuben...

Sora - Ich brauche einen Xenobiologen in Frachtraum 12.

Marine-Cretak an Skel - Verbarrikadieren sie sich. Kommen sie nicht raus. Wir werden angegriffen.

Benjamin an Blutschwinge

Sora erhielt eine Bestätigung, sie liegt immer noch auf dem Kadaver.

Marine-Cretak - Los... geht über die rechte Flanke... in der Mitte vorstoßen.

Nvek\_trllhran - Wir verfolgen ... etwas... es kommt auf sie zu...

Rikal - Brauchen sie Unterstützung?

Benjamin – Unbekannt.

Ich war erleichtert, als das Außenteam sich meldete. Wir hörten zwar ihren Funkverkehr mit, aber man fühlt sich als Kommandant besser, wenn man direkten Kontakt zu seinen Leuten hat.

Marine-Cretak - Haltet die linke Flanke!

Nvek\_trllhran an Alle: - Schiessen sie nicht auf uns...

Benjamin - Ich denke wir werden damit alleine fertig, aber machen sie sich bereit Unterstützung im Notfall runter zu beamen.

Auch wenn ich die Sensordaten der Schwinge hatte, gefiel es mir ganz und gar nicht, nicht zu wissen was genau in den Trümmern des Außenpostens vorging.

Die kommissarische Chefärztin verhielt sich ganz ruhig und suchte nach einem Ziel.

Marine-Cretak an Nvek: - Wo befinden sie sich?

Ich holte eine vergrößerte Darstellung der Außenpostens auf den Bildschirm, nun konnte ich besser verfolgen, was auf dem Planeten geschah, aber ich blieb trotzdem hilflos. Die Sensoren konnten den oder die Angreifer nicht orten. Sora wußte auch nicht, was um sie herum vorging.

Nvek\_trllhran an Marine-Cretak: - Ein Tunnel - ohne Beleuchtung... ich schätze 50 m südlich von Ihnen.

Sora sah wie ein Lichtblitz über sie hinweg raste... instinktiv erwiderte sie das Feuer.

Benjamin - Wie viele sind es?!

Marine-Cretak an Nvek: Wir werden zu ihnen vorstoßen.

Nvek\_trllhran an Marine-Cretak: Wir kommen auf sie zu.

Marine-Cretak - Ruwom, sie bleiben nach wie vor bei Sora. Beschützen sie sie für das Reich!

Nvek\_trllhran - Einer ist vor uns.

Marine-Cretak an Nvek: - Verstanden.

Marine-Cretak - Macht euch bereit. Achtet auf unsere Leute.

Nvek\_trllhran kam mit seinen zwei Marines aus einem Tunnel und wurde dabei fast erschossen.

Nvek\_trllhran> Wo ist er?

Der Chefsingenieur sah sich um. – Er war doch direkt vor uns.

Benjamin - Betäubungsgranate?

Marine-Cretak - HINTER IHNEN! ACHTUNG!

Marine-Cretak feuerte auf das Wesen hinter Nvek...

Sora scannte nach allen Daten, die ihr Tricorder aufnehmen konnte.

Nvek\_trllhran ließ sich nach vorn fallen, drehte sich im fallen, riss den Disruptor hoch und feuerte eine ganze Salve.

Ich stellte fest, daß die Sensoren den Angreifer immer noch nicht entdecken konnten. Er mußte sich im inneren des Außenpostens befinden. Der 1. Offizier blieb in Deckung und schlich sich an den Kampfplatz an. Sora sah wie der Marine neben ihr getroffen zu Boden ging.

Sora - Schickt mir Verstärkung, schnell!

Benjamin – Betäubungsgranate.

Marine-Cretak hatte trotz mehrerer Schüsse, bisher bei dem Wesen nur einen Streifschuss landen können. Das Wesen schien durch den Treffen nur noch wütender zu werden.

Rikal - Außenteam, der Angreifer muß sich im innerem des Außenposten befinden.

Sora kroch zu dem verletzten Marine und leistete erste Hilfe.

Benjamin Rekkhai, bitte schicken sie ein Verstärkung runter, wir haben hier Probleme.

Rikal – Verstanden.

Sora duckte sich tief in den Boden und feuert vereinzelt auf das für sie unsichtbare Ziel.

Ich gab sofort den Befehl die Verstärkungen herunter zu beamen.

Marine-Cretak - Schicken sie das 3. Marine-Corps mit der Spezialausrüstung, Riov.

Sora - Ich brauche hier Hilfe, bei den Elementen.

Die Marines materialisierten außerhalb des Kampfplatzes.

Rikal - Sind schon da, Arrain.

Nvek\_trllhran hockte sich mit dem Gewehr im Anschlag hin, Rücken an Rücken mit den beiden Marines und sucht sein Drittel der Umgebung ab.

Nvek\_trllhran - Bei den Elementen, wo ist es?

Sora ist immer noch alleine und der Marine wird sterben wenn ihr niemand hilft.

Marine-Cretak an Nvek: Wohin ist es nach dem Angriff verschwunden?

Benjamin - Cretak: räuchern sie sie aus.

Skel - HILFE! Etwas oder jemand versucht zu mir einzudringen.

Sora an Krankensation: - Einen Nottransport auf die Koordinaten des Marines.

Nvek\_trllhran schaute zu Benjamin.

Skel - Ich befinde mich im Compu\*\* \*krkkk\*....

Benjamin – VORWÄRTS!!! BLUTSCHWINGE, BEAMEN SIE SKEL RAUS.

Ich leitete beide Nottransporte ein.

Rikal - Transporte durchgeführt, Skel und der Marine befinden sich in der Krankenstation.

Benjamin sprintete nach vorne, nutzte jede Deckung. Die Marines folgten ihm auf dem Fuße.

Sora war nun allein, hatte aber die Waffe des Marines.

Marine-Cretak - Alle Marines zu den Aus- und Eingängen. 5 Trupps bilden.

Nvek\_trllhran - Keine Gnade... nehmen wir den Laden auseinander...

Marine-Cretak - Richtet die schweren Disruptorkanonen auf die Ausgänge.

Sora war empört, daß der XO sie scheinbar im Stich ließ, aber sie hatte es nicht anders von ihm erwartet.

Marine-Cretak - Es darf nicht entkommen.

Nvek\_trllhran schob eine neue Energiezelle in seine Waffe.

Benjamin – Absichern. Durchzählen!

Benjamin – 1.

Nvek\_trllhran – 2.

Sora bemerkte erst jetzt, daß ihr Kommunikator defekt ist.

Marine-Cretak – 3.

Benjamin - Wo ist Sora?

Skel lag bewusstlos in der Krankenstation, aber wurde bereits versorgt. Benjamin fluchte vor sich hin. Nvek\_trllhran drehte sich um und rennt in das Gebäude zurück.

Benjamin rannte hinterher. Sora kroch vorsichtig über den Boden... da blitzt wieder ein Strahl auf. Benjamin drehte sich im laufen um: „Töten sie das Vieh.“

Nvek\_trllhran brüllte – Sora, bleiben sie in Deckung!

Marine-Cretak - Feuer frei!

Benjamin warf sich zur Seite und eröffnet das Feuer. Sora antwortete nicht, sie will ihre Position nicht verraten. Nvek\_trllhran feuert im Laufen vorwärts ... noch 52% Ladung in der Waffe. Sora spürte plötzlich soetwas wie einen Biss in ihrem linke Bein. Energieentladungen rasten durch den Gang.

Sora - Ahhhrgggg.....

Sie schoss auf das Wesen.

Marine-Cretak - Linker Eingang. Feuern sie auf die Stützträger.

Nvek\_trllhran erreichte die Halle. - Sora?

Benjamin wurde getroffen.

Benjamin - Gebt mir Deckung.

Sora sah, wie dunkelgrünes Blut aus ihrem Beim floss. Benjamin sprintet von Deckung zu Deckung und nährte sich Sora.

Nvek\_trllhran - SORA!

Sora - Hier, Nvek \*keuch\*

Benjamin rannte auf die Position zu, wo der Schrei herkam.

Marine-Cretak - Was ist los bei ihnen. Wo ist es?

Ich betrachtete das Geschehen auf dem Bildschirm...ich war kurz davor Sora an Bord beamen zu lassen...sobald ihre Lebenszeichen instabil werden, würde ich den Befehl zum beamen geben.

Nvek\_trllhran schulterte seine Waffe, zog einen Dolch und rannte auf Sora zu. Der 1. Offizier war am Ort des Geschehens angekommen und feuerte sofort auf das

Wesen, das Ezri biss. Nvek\_trllhran – Aaaaaaaaarrrrrrrghhhhhhhhh...

Nvek\_trllhran rammte den Dolch in das pelzige etwas - immer und immer wieder, bis es den Biss lockerte. Benjamin gab ihm dabei Deckung. Sora hielt still und war irgendwie erstaunt, daß es durch die Panzerung ihres Anzuges beißen konnte, einfach so.

Nvek's Angriffe zeigten Erfolg, blaue Flüssigkeit spritzte umher, Fleischfetzen lagen auf dem Boden. Marine-Cretak trat von der Seite heran und versetzte dem Wesen einen Schlag auf den Kopf. Nvek\_trllhran raste vor Blutgier, er wollte Rache für die Toten...

Sora - Es ist so größer als ein Rihannsu...

Die junge Rihanna hatte starke Schmerzen, aus der Wunde quoll immer mehr Blut.

Sora - Ich glaube sie sondern ein lähmendes Gift ab, wenn sie beißen, ich kann mich nicht bewegen.

Marine-Cretak an Blutschwinge: - Beamen sie das Ding in den Frachtraum hoch. Kraftfeld errichten.

Das Wesen wehrtr sich, Nvek beksmm einige Hiebe gegen den Kopf, stach aber weiter wild auf das Wesen ein, traf aber nur auf stahlharte Muskeln.

Benjamin - Blutschwinge beamen sie Sora hoch, direkt in die Krankenstation.

Sora - Lassen sie sich nicht beißen, Nvek.....

Mit einem Seufzen verlor sie das Bewusstsein.

Rikal - Direkttransport auf die Krankenstation, Energie.

Nvek\_trllhran wurde an der Brust getroffen, flog etwa 5 Meter weit und prallte unsanft auf den Boden.

Ich hatte den Befehl gegeben das fremde Wesen in die Arrestzellen zu beamen, jetzt wo wir endlich seine Koordinaten hatten. Der Transport war unmittelbar nach dem von Sora eingeleitet worden. Ich wollte nicht das Risiko eingehen es erneut von den Sensoren verlieren.

Auf der Krankenstation wurde Sora bereits von einem Notfallteam erwartet. Sie hatte

eine große klaffende Wunde am linken Oberschenkel. Die Behandlung wurde umgehend eingeleitet.

Benjamin half Nvek, der leise stöhnend am Boden lag.

Benjamin - Alles in Ordnung?

Nvek\_trllhran kam wieder zu sich, er tastete sofort nach seinem Doch. - Wo ist es?  
WO IST DAS VIEH?

Marine-Cretak hörte ein Schnauben ...

Benjamin – Weg. Auf die Schwinge gebeamt

Sora wurde auf der Krankenstation stabilisiert, aber das Gift mußte noch analysiert werden.

Marine-Cretak hatte nur noch den Strahl des Beames gesehen.

Benjamin - Wir haben es in einer Arrestzelle.

Marine-Cretak – Gut, es ist weg. Hoffen wir, daß nicht noch mehr von ihnen da sind.

Rikal - Außenteam, Sora ist auf der Krankenstation. Bericht. Das fremde Wesen ist in Arrestzelle 18.

Benjamin - Wir haben hier Leichtverletzte und fangen jetzt mit den Aufräumarbeiten an, außerdem säubern wir jetzt die gesamte Basis.

Rikal - Tun sie das.

Rikal - Bergen sie alle Leichen und alles was sonst noch brauchbar ist.

Rikal – Blutschwinge, Ende.

Nvek\_trllhran beruhigte sich langsam.

Marine-Cretak an alle Marines: - Sie haben die Befehle gehört, alles einsammeln und säubern. In 30Min alle beim Sammelpunkt.

Benjamin überwacht die Arbeiten, während Marine-Cretak sich zu den Leichen begab.

Nvek\_trllhran fand in einer Ecke, unter Schutt begraben, die Flaggen der Familien der Basis und die der Galae Rihanna. Er nahm die vier Flaggen vorsichtig hoch, legt sie liebevoll zusammen, wickelt die Familienflaggen in die Galae Rihanna Flagge und legt diese zu Füßen der Toten.

Nvek\_trllhran - Bringen wir sie nach Hause...

Benjamin – Wir sind bereit zum Beamen.

Rikal – Verstanden.

Marine-Cretak sah sich um, ja, alles war an seinem Platz. - Bereit.

Rikal - Energie.

Das Außenteam verließ den Platz des Massakers, einen Ort den sie sobald nicht vergessen würden. Ich war froh alle meine Leute wieder an Bord zu haben, auch wenn der Zustand von einigen mehr als kritisch war. Erleichtert lehnte ich mich in meinen Sessel zurück und versuchte meine angespannte Muskulatur zu entspannen.

**-tbc-**

**(Sora)**

~/~ ChR Blutschwinge Krankenstation ~/~

Irgendwo piepte ein medizinisches Überwachungsgerät. Benommen richtete ich mich auf.... ich versuchte es zumindest, denn irgendwie gehorchten meine Arme den Befehlen meines Gehirnes nicht. Mein Versuch blieben nicht unbeobachtet, einer

meiner Kollegen und das MHN Ezri I eilten sofort herbei. Bisher hatte es niemand gewagt das MHN zu löschen. Einerseits aus Ehrfurcht vor der Ermordeten andererseits aus praktischen Gründen, es war das beste MHN, das die Blutschwinge je hatte. "Dr. t'Ptraval, versuchen Sie bitte noch mal sich aufzurichten, der Neurotransmitter hier wird sie unterstützen." Das MHN befestigte an meiner Stirn den Transmitter. Ich versuchte es erneut und für kurze Zeit gehorchten mir meine Arme, dann knickten sie einfach weg und ich lag wieder flach auf dem Biobett. "Es ist das Gift." Flüsterte ich: "Haben Sie es schon analysiert?" "Wir konnten erst zum Teil seine DNA entschlüsseln. Die Rasse mit der wir es zu tun haben ist uns gänzlich unbekannt. Der Hauptcomputer hat noch nicht mal annähernd die Sprache dieser Rasse entschlüsselt, geschweige denn die Zellstruktur und die DNA." "Wir versuchen die Wirkung des Giftes erstmal zu umgehen, da unser Metabolismus nicht oder nur sehr langsam dazu in der Lage ist, das Gift abzubauen. Es tötet uns zwar nicht.... aber die Wirkung verspüren Sie selbst ja nun am eigenen Leibe." "Und was ist mit meinem Bein, ich kann nichts verspüren." Fragte ich und wunderte mich, daß ich überhaupt reden konnte. Das bewies mir, daß dieses Gift offensichtlich nur auf die Grobmotorik Einfluß hatte. Das MHN lächelte mich an: "Es ist komplett verheilt, etwas vernarbt zwar, aber das Fleisch ist gut zusammengewachsen." "So schnell?" wunderte ich mich. "Nein so schnell war es nicht, Sie waren nur 3 Tage komatös." "3 Tage!" so lange war ich weg gewesen. Zu lange. "Was haben sie jetzt vor? Ich kann ja nicht ewig untätig hier herum liegen." "Da es mit dem Neurotransmitter nicht geklappt hat, bleibt nur noch ein Exoskelett." mischte sich jetzt der Kollege mit ein. "Exoskelett?" "Ja, Exoskelett...." Während mir mein Kollege und das MHN zusammen erklärten wie es funktionierte legten sie es mir an. Mittels eines Neurotransmitters gab ich per Gedanken direkte Befehle an das Exoskelett, welches dann über Servomotoren meine Arme und Beine bewegte und unterstützte. Ich würde noch viel und hart trainieren müssen, bis ich damit richtig umgehen konnte, denn die Kraft der Motoren ließ sich nicht so fein regulieren, wie die eigene Muskelkraft. Die ersten Schritte mit diesem Exoskelett waren sehr hölzern und unbeholfen und meine Hände konnte ich auch nicht richtig verwenden. Ich konnte nur Gegenstände greifen, sie aber nicht in den Händen drehen. Meine Hände waren nur noch grobes Werkzeug. Auf diese Art und Weise würde ich dem Reich keine wertvollen Dienste leisten können. Was mich am meisten daran störte, war daß ich auf fremde Hilfe angewiesen war. So wie ich die Motorik soweit kontrollieren konnte, daß ich ohne Begleitung gehen konnte, beschloß ich mir einen Termin bei Riov tr'Drevoux geben zu lassen.

~/~ Büro von Riov tr'Drevoux ~/~

Sora steht vor der Tür des Büros vom Riov. Das Exoskelett hält sie aufrecht. Sie wartet auf das Herein.

Rikal - Herein.

Sora tritt ungelenk ein und bleibt vor dem Schreibtisch des Riov stehen, sie wartet bis er sie anspricht.

Rikal - setzen sie sich.

Sora - Rekkhai, ich bleibe lieber stehen, ich kann mit diesem Exoskelett noch nicht richtig umgehen.

Rikal - in Ordnung, was kann ich für sie tun?

Sora - Rekkhai, ich brauche bis, dieses Gift aus meinem Körper ist Unterstützung im Alltag. Ich denke da an einen Sklaven aus dem schiffseigenen Kontingent.

Rikal hebt eine Augenbraue

Rikal - Einen Sklaven?

Ie Rekkhai, so bin ich nutzlos für das Schiff, für das Reich. Ich brauche jemanden für die täglichen Handhabungen

Rikal nickt

Rikal - Sie haben recht... Ich werde sehen, was ich für sie tun kann.

Rekkhai bitte, ich bin unselbständig. Ich kann nicht mal in mein Quartier zurück. Ich muß auf der Krankenstation leben. Mit einem Sklaven könnte ich das medizinische Personal entlasten und in meinem Quartier wohnen

Rikal - Sie werden einen Sklaven erhalten. Zeitweise.

Sora - Rekkhai, ich bedanke mich.

Sora greift ungelenk nach dem Padd, welches der Riov ihr reicht

Rikal - Ich werde den zuständigen Offizier informieren, dann werden sie umgehend einen erhalten.

Sora kann nicht nicken, deswegen zwinkert sie mit den Augen

Rikal - Kann ich sonst noch etwas für sie tun?

Sora erwidert mit einem gewissen Stolz in der Stimme - Nein, Rekkhai

Rikal – Gut. Wenn es sonst nichts mehr gibt, dann können sie wegtreten.

Sora - Ie, Rekkhai

Sora dreht sich langsam um und stakst eher als das sie geht aus dem Büro. Sie geht langsam und bedächtig mit dem Padd in die Hand zum nächsten Turbolift.

"Sklavenunterkünfte."

~/~ Sklavenquartier ~/~

Ich stehe vor einer langen Reihe von Sklaven, die zur Zeit keine Schicht hatten und einen von ihnen sollte ich mir nun aussuchen. Ich ging langsam und bedächtig die Reihe ab. Es waren ausschließlich männliche Sklaven, ich wollte keine Sklavin, denn der Sklave muß kräftig sein, er muß mich tragen können. Ich war die Reihe mittlerweile zweimal abgesprochen und mein Blick blieb immer wieder an einem hängen. "Den da." Ich zeigte auf ihn, der mir schon von Anfang an aufgefallen war. Der Sklavenmeister nickte und ließ alle anderen wegtreten. "Gut, bestätigen Sie den Empfang hier." Ich quittierte ihm den Empfang auf dem Padd anschließend holte ich ein Halsband aus meiner Tasche. "Leg es dir um. Du siehst, ich kann es nicht und nenn mir deinen Namen." Sprach ich ihn an. Er nahm das Halsband und legte es sich um den Hals und verschloß es. "Ich heiße Naruk." "Gut Naruk. Folge mir."

**-tbc-**

**(Naruk)**

Sklavenquartier, ChR Blutschwinge

Einer der Wachen weckte mich unsanft mit einen Stock. Ich schlug nach ihm und er belohnte mich mit einer harten Folge von Schlägen.

"Aufstehen und Antreten! Los!" schrie er mich an.

Ich verzog das Gesicht, stand auf und stellte mich in eine Reihe anderer männlicher Sklaven.

Was war nur aus mir geworden? Vor kurzen war ich noch khre' Arrain auf einem

Warbird und jetzt, verrichtete ich hier Sklavendienste. Ich hätte die Bombe eben doch selber anbringen sollen, die mir eigentlich mein erstes Kommando einbringen sollte. Doch sie verfrachtete mich in die Sklaverei. Aber irgendwann werde ich Riov werden und mein eigenes Schiff in den Krieg führen.

Ein weiblicher Offizier humpelte die spaliertstehenden Rihannsu mehrmals ab. Sie trug eine seltsame Konstruktion an ihrem Körper. Dann deutete sie auf mich und sagte: "Den da." Sie erledigte die Formalitäten und ich musste mir ihr Halsband umlegen. So tief war ich also gesunken. Ich würde für eine Rihanna den Bediensteten spielen, die sich nicht selbst um sich kümmern konnte. Aber es war auch eine Gelegenheit hier heraus zu kommen und vielleicht auch zur Flucht.

**-tbc-**

### **(Shair'tar'kon)**

=^= ZtG Gar'tal, Brücke ^=^=

Auf der Brücke herrschte der übliche rege Betrieb nach einem Angriff. Alle waren bester Laune, auch Shair'tar'kon. Der Angriff war wie geplant verlaufen, die Verluste waren wie erwartet gewesen, aber wenn die Republik eines im Überfluss hat, dann sind es Soldaten. Die Überbevölkerung war ein echtes Problem und aus diesem Grund verteidigten die Zal'pirtan ihr Territorium so energisch und duldeten keine Verletzung desselben. Sie waren sowieso kaum in der Lage ihr Volk zu ernähren und es bestand das Risiko, dass die Tar'umi versuchen würden, ihr Territorium in das der Zal'pirtan auszudehnen. Aber auch, wenn dieses Risiko nicht bestanden hätte, hätten die Zal'pirtan trotzdem die Tar'umi abgegriffen. Sie waren ein aggressives Volk, und ihre Führer hatten es schon immer für besser gehalten, wenn das Volk sich an Fremden abreagiert als an sich selbst.

Shair'tar'kon saß in seinem Kommandosessel und wartete auf den Abschlußbericht über den Angriff. Die endgültige Verlustliste und die genau Aufstellung der Beute. Der Kommandant hatte die Beute schon in Augenschein genommen, aber er war doch gespannt, was sie alles erbeutet hatten. Der Wert seines Anteils hing maßgeblich vom Wert der Beute ab. Umso mehr Technik erbeutet wurde, umso besser für ihn. Die Anzahl der Sklaven kannte er bereits, auch sie würden einiges Geld auf dem Sklavenmarkt von Jar'tor einbringen. Wenn sie bis dahin überlebten. Shair'tar'kon hörte wie sich das Schott zur Brücke öffnete. Der Offizier, der ihm Bericht erstatten sollte betrat die Brücke. Er war sichtlich nervös, sein Schwanzspitze zuckte hin und her und seine Pupillen waren geweitet. War etwas nicht wie geplant gelaufen?

- Hal'tar, hier ist der Bericht über die Ausrüstung, die wir erbeuten konnten.

Shair'tar'kon nahm den Bericht mit einem Nicken entgegen und ließ ihn durch. Seine Erwartungen wurden übertroffen. Sie hatten sehr viele, sehr wertvolle technische Geräte erbeutet. Weit mehr, als er erwartet oder auf den ersten Blick erahnt hatte.

- Allerdings, haben wir zwei Vermisste.

- WAS?



Der Kommandant sprang aus seinem Sessel, der Offizier wich einen Schritt zurück.

- Wie konnte das geschehen?
- Das ist unbekannt. Wir haben eine Leiche und einen Verletzten zu wenig. Sie wurden gemeldet, aber nicht abtransportiert. Die Aufräummannschaften haben versagt.
- Wer sollte die Aufräummannschaften überwachen?
- Ich, Hal'tar.
- Das heißt, sie haben versagt.
- Hal'tar...

Der Offizier sah wie Shair'tar'kon seine rechte Pranke hochriss und sie nach vorne stieß, direkt auf seinen Bauch zu. Er spürte einen stechenden Schmerz und blickte nach unten. Die Pranke des Kommandanten war vollständig in seinem Bauch verschwunden, blaues Blut quoll aus der Wunde hervor und über den Arm des Kommandanten. Er wurde hochgehoben, der Schmerz nahm zu. Dann spürte er, wie er durch die Luft flog und gegen eine Wand prallte. Sein Blickfeld verschwamm, schwarze Schatten erschienen am Rande seines Blickfeldes, dann verwandelte sich sein Blickfeld in einen hellen Punkt. Der dann auch verschwand...

Die Brückencrew blickte auf den toten Offizier, ein lautes Knurren ihres Kommandanten führte dazu, dass sie sich wieder ihren Stationen zuwandten. Shair'tar'kon deutete auf den Toten.

- Beseitigen sie das.
- Jawohl, Hal'tar.

Zwei der, auf der Brücke Wache stehenden, Soldaten brachten die Leiche von der Brücke. Shair'tar'kon hatte wieder seinen Platz im Kommandosessel eingenommen und den Offizier bereits vergessen. Er duldet kein Versagen und seine Vorgesetzten allerdings auch nicht. Er musste diesen Fehler umgehend korrigieren, sonst würde er auf ihn zurückfallen. Auf seinen Befehl hin, wurde der Kurs des Schiffes geändert. Es flog mit maximaler Geschwindigkeit zurück zum Stützpunkt der Tar'umi, und Shair'tar'kon hoffte, dass die Tar'umi noch nicht vor Ort waren. Seine Hoffnung wurde enttäuscht. Die Sensoren seines Schiffes orteten ein großes Schiff der Tar'umi im Orbit um den Planeten. Sein Schiff war dem der Tar'umi auf keinen Fall gewachsen. In der Hoffnung, dass auch die Sensoren dieses Schiffes die Gar'tal nicht orten konnten, ließ er erneut den Kurs ändern, zurück zur Operationsbasis. Nun blieb ihm nichts anders übrig, als dafür zu sorgen, dass seine Vorgesetzten nie von diesem Missgeschick erfahren. Aber er hatte schon ganz andere Ereignisse erfolgreich verschleiert.

## **(Rikal)**

=\= ChR Blutschwinge, Deck 12, Korridorabschnitt 45-C =\=

Die Außenmission war nicht so verlaufen, wie ich gehofft hatte. Drei meiner Besatzungsmitglieder lagen auf der Krankenstation. Der Zustand aller drei war kritisch, die Fremden verfügten über einen giftigen Speichel, der sich hartnäckig den Versuchen der Mediziner widersetzte ihn zu analysieren oder gar ein Gegenmittel

zu entwickeln. Was mich zudem beunruhigte war, dass es einem verletztem Mitglied dieser Spezies gelungen war die Panzerung eines Theirr – Kampfanzug zu durchbeißen. Die Kräfte dieser Spezies waren unglaublich, selbst in ihren Anzügen war es dem Außenteam nicht gelungen das Wesen zu überwältigen, auch Betäubungsschüsse zeigten keine Wirkung.

Bedauerlicherweise hatte das gefangene Exemplar dieser Spezies Selbstmord begangen. Wie es sich getötet hatte war bislang noch unbekannt, aber auch hier Taten die Mediziner ihr Möglichstes. Die Autopsie wurde in diesem Augenblick durchgeführt.

Während wir im Orbit um den Außenposten waren, hatten unsere Sensoren kurz ein Schiff geortet. Es entsprach den Schiffen, die die Kar'tak angegriffen hatten. Es wendete und ging wieder auf Warp, und in diesem Augenblick verloren die Sensoren den Kontakt. Die wissenschaftliche Abteilung hatte ihre Bemühungen erhöht einen Weg zu finden die Fremden zu orten, nachdem ich meinen Unmut über die Unfähigkeit unserer Sensoren ihre Schiffe zu orten erneut zum Ausdruck gebracht hatte. Ihr Arbeitseifer hatte deutlich zugenommen.

Meine Überlegungen endeten als ich mein Ziel erreichte. Ich stand vor der versiegelten Tür zu Ezri's Quartier. Mit meinem Kommandocode entfernte ich das Sigel. Bei den Rihannsu war es Tradition, dass sich an Bord eines Raumschiffes ein anwesendes Familienmitglied des Eigentums des toten Familienangehörigen annimmt, ist kein Familienmitglied anwesend obliegt diese Aufgabe einem vom Kommandanten zu bestimmenden Offizier. Ezri's Eltern hatten auf meine Nachricht reagiert, offenbar war der Bruch beidseitig gewesen. Der wesentliche Inhalt der Nachricht war, dass sie keine Tochter mehr hatten. Mein Vater hatte Mittlerweile öffentlich bekannt gegeben, dass Ezri Mitglied des Hauses s'Drevoux gewesen war. Ihre Mörder sollten wissen, dass sie seines der mächtigsten Häuser des Reiches erzürnt hätten, wir hatten bisher jeden getöteten Familienangehörigen gerächt. Ich hatte beschlossen mich ihres Eigentums selbst anzunehmen. Als der Computer die Türsperre aufhob atmete ich tief durch, betrat ihr Quartier und begann meine traurige Aufgabe.

**-tbc-**

**(Sral)**

--=^= Quartier von Sral --=^=--

Sral saß auf seinem Bett und dachte über die Vergangene Mission nach, es war seine erste Außenmission und obwohl er einigermaßen erfolgreich war, war er nicht zufrieden mit sich. Immer wieder liefen die ereignisse in seinen Gedanken ab....

Sral stand in Transporterraum 7, zusammen mit vielen anderen, von den Meisten kannte er nicht mal die Namen, aber die waren ihm auch egal, sie zählten nicht - noch nicht. Sral schaute an sich herab, er Trug den Theirr Kampfanzug, wie er es gelernt hatte, Sral hatte lange geübt und konnte sich wenn es nötig war katzengleich bewegen. Immer wieder spürte er die blicke der Anderen, sie konnten sein aussehen immer noch nicht Tolerieren, die langen zum Zopf gebundenen schneeweißen Haare und die leuchtend Grünen Augen mochten einigen komisch vorkommen, doch das Gesicht des jungen Albinos verriet ihnen wohl, das Sral nicht zögern würde jeden zu töten der sich darüber mückiert.

Die Brücke gab den Befehl zum Beamen, Sral umklammerte sein Distruptorgewehr fester, endlich würde er zeigen können, dass er mehr wert war als man ihm ansehen mochte.

Auf dem Planeten angekommen wurden die Marines sofort in Verteidigungsposition gestellt, Sral nahm seine Position ein, auch wenn er den inneren Drang verspürte loszulaufen und dem Feind ins Antlitz zu sehen. Sral verzog keine Miene, er hatte lange geübt und vermochte nun, seine Gefühle in jeder Situation zu verbergen.

Sral warf einen flüchtigen Blick auf die Leichen, die überall verstreut lagen und in ihm machte sich das Gefühl breit, auf etwas ungewöhnliches gestoßen zu sein. Sral konnte nicht sagen, was dieses Gefühl verursacht hatte, aber er wusste es ist so.

Er begann die Gebäude zu durchsuchen, doch überall bot sich ihm das selbe Bild des Chaos

Endlich änderte sich die Situation, Alarm wurde ausgerufen und die Marines bereiteten sich auf einen Angriff vor. Beteubungsfeuer ahnte der Befehl zu ihm herüber, Sral konnte diesen Befehl nicht verstehen, aber er führte ihn aus. Fremdartige Wesen schlichen aus allen Winkeln auf sie zu, Sral begann zu feuern...

78 % Sral erwachte aus seinen Gedanken, nur 78 % Treffergenauigkeit, diese Schlämperei könnte Leben kosten, Sral verkrampfte seine Faust in der Matratze seines Bettes, ich werde üben müssen sagte er zu sich selbst

Wütend warf er das Padd in die Ecke seines Quartiers und sprang auf...es werden ein paar sonderstunden fällig, dachte er und begab sich zu seinem gewohnten Übungsplatz

**-tbc-**